

(SS 2017) *Curricula KJP + PP*

Seminarzeiten: jeweils Do. 18:00 – 20:15, Fr. 13:30 – 18:30, Sa. 9:00 -18:30.

Raumangaben können sich evtl. kurzfristig ändern. Hinweise dann per Mail oder vor Ort.

Datum	Veranstaltung	Ort	Dozent/In	Std.
16.Februar	KJP: Kasuistisch-Technisches Seminar PP: Kasuistisch-Technisches Seminar	Feldmannstr. 87 Feldmannstr. 89	Dr. S. Prager C. Struchholz	3 3
17./18. Februar 2017	KJP: Indikationsstellung PP: Indikationsstellung	Feldmannstr. 87 Feldmannstr. 89	Dr. B. Janthur NN	16 16
17. März	KJP: Kasuistisch-Technisches Seminar PP: Kasuistisch-Technisches Seminar	Abspr. m. Doz. Feldmannstr. 89	Dr. B. Janthur NN	3 3
17./18. März 2017	**KJP u. PP: Psychosomatik (Spezielle Neurosenlehre)	Klinik St. Josef, Dudweiler	Dr. J. Maus	16
27. April	KJP: Kasuistisch-Technisches Seminar PP: Kasuistisch-Technisches Seminar		NN NN	3 3
28. April 29. April	KJP: Hochbegabung und Hochsensibilität KJP: Misshandlung und sexueller Missbrauch	Feldmannstr. 89 Feldmannstr. 89	Dr. S. Prager V. Beckelmann	6 10
28./29. April 2017	PP: Depression (Spezielle Neurosenlehre) Literaturzirkel zu den Seminaren werden im jew. Sem. abgesprochen	Feldmannstr. 87	Dr. E. Bartels	16
25. Mai.	Feiertag			
26./27. Mai 2017	**KJP/PP: Berufsrechtliche Grundlagen für Psychotherapeuten	Feldmannstr. 87	RA H. Gerlach, Mannheim	16
22. Juni	KJP: Kasuistisch-Technisches Seminar PP: Kasuistisch-Technisches Seminar	Feldmannstr. 89	NN NN	3 3
23./24. Juni 2017	KJP: Projektive Diagnostik PP: Szenisches Verstehen und Hypothesenbildung	Feldmannstr. 87	W. Bauer-Neustädter U. Linke-Stillger	16 16

** So gekennzeichnete Vorlesungen sind als gemeinsame Veranstaltung für KJP/PP konzipiert

Abstract

zum Seminar am 26. Mai und 27. Mai 2017 im SITP, Saarbrücken:
„Berufsrecht für Psychotherapeuten“

Ziel dieser zwei Unterrichtseinheiten

Das Seminar soll **im ersten Teil** Grundkenntnisse in Berufsethik, Berufsrecht und Sozialrecht (SGB V) vermitteln, so wie es die Anlagen 1 Nr. 11 zu § 3 Abs. 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen (PsychTh-APrV/KJPsychTh-APrV; im Folgenden: **APrV**) fordern (vgl. auch für die Prüfung: § 17 Abs. 2 Nr. 8 APrV und den „Gegenstandskatalog für die schriftlichen Prüfungen nach dem PsychThG“, Mai 2004, Nr. 11 des **impp**, Mainz). Ausgehend von dieser Vorgabe will ich Ihnen zunächst einen allgemeinen **Überblick** verschaffen (**I.**), Sie sodann in die Struktur der beiden Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen (**APrV**) einführen (**II.**), Ihnen den Status von Psychologischen Psychotherapeuten/innen und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten/innen in der **Ausbildung (PiA)**, also den Ihren darstellen, seine/ihre Abhängigkeiten, seine/ihre Verantwortlichkeiten und seinen/ihren Gestaltungsraum sowie die zentralen Pflichten (**III.**). Und ich will Ihnen den Weg zu den Fernzielen: **Approbation** und **Fachkunde (IV)**, aber auch deren Bedeutung beschreiben. Schließlich wollen wir einen Blick auf den **Behandlungsvertrag**, ebenso auf **Haftungsfragen** und die Berufsordnung (**BO**) werfen (**V.**) und schließlich sollen Sie auch die für Sie relevanten **Institutionen** kennen lernen (**VI.**).

Sie erfahren, welche Aufklärungs- und Dokumentationspflichten Sie gegenüber den Patienten (Pat.) aufgrund des Patientenrechtegesetzes zu erfüllen haben und dass das Verletzen von Privatgeheimnissen (§ 203 Abs. 1 Nr. 1 StGB) und das Zeugnisverweigerungsrecht (§§ 51, 52 StPO) nicht Ihnen, sondern dem Pat. und einer „geordneten Patientenbehandlung“ dienen. Auch ist eine Einführung in die Grundlagen des (noch immer verkannten und unterschätzten) Datenschutzrechts (BDSG, LDSG, Krankenhausrecht, SGB I, SGB V und SGB X sowie Spezialvorschriften) vorgesehen. Ferner sollen Sie eine Einführung in den Behandlungsvertrag bekommen.

Im **zweiten Teil des Seminars** befassen wir uns mit dem Zulassungsrecht der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), Ihrer künftigen Tätigkeit im Rahmen der GKV, Sie hören, wie eine Praxis gegründet oder erworben und geführt wird. Sie lernen zum Schluss Ihr (künftiges) Umfeld und die maßgeblichen Institutionen kennen, nämlich die Approbationsbehörden, die Psychotherapeutenkammer, die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV).

Rechtsanwalt Hartmut Gerlach, Mannheim